

20. Seminar: 22.-26.11.2009

Teilnehmer

Ronny Beblík WM-Dritter Boxen ++ **Eugen Burhard** EU-Meister Boxen ++ **Nicolas Emmerling** Champions-Trophy-Sieger Hockey ++ **Jan Fitschen** Europameister Leichtathletik ++ **Marcel Hacker** Weltmeister Rudern ++ **Christiane Huth** Olympiazweite Rudern ++ **Silke Kassner** WM-Zweite Kanu-Wildwasser ++ **Thomas Kieferle** Jun.-EM-Zweiter Radball ++ **Dr. Helge Liebertz** EM-Dritter Segelfliegen ++ **Niklas Meinert** Olympiasieger Hockey ++ **Frank Ostholt** Olympiasieger Vielseitigkeitsreiten ++ **Melanie Pfeifer** U23-Europameisterin Kanuslalom ++ **Thomas Renger** WM-Zweiter Sitzvolleyball ++ **Sarah Sartor** Jun.-WM-Zweite Skeleton ++ **Barbaros Sayilir** EM-Dritter Sitzvolleyball ++ **Cornelia Schaich** Weltmeisterin Segelfliegen ++ **Julian von Schleinitz** Jun.-Weltmeister Rodeln ++ **Susanne Schödel** Weltmeisterin Segelfliegen ++ **Stephan Stiefenhöfer** Weltmeister Kanu-Wildwasser

Gesprächspartner

Gerhard Böhm Leiter Sportreferat Bundeskanzleramt ++ **Thomas Brussig** Schriftsteller ++ **Jonas Burgert** Maler ++ **Hans-Joachim Elz** Direktor Kommunikation Sporthilfe ++ **Eberhard Genger** (MdB) Vizepräsident DOSB, Mitglied Sporthilfe-Vorstand ++ **Steffi Jones** Präsidentin OK Frauenfußball-WM 2011 ++ **Detlef Kornett** CEO Anschutz Group ++ **Frank Luck** Jäger ++ **Rolf Mähliß** Vorstand Deutsche Kreditbank AG ++ **Dr. Ulf Merbold** Raumfahrer, Physiker ++ **Ulrich Meyer** TV-Moderator ++ **Rosi Mittermaier** Olympiasiegerin Ski ++ **Christian Neureuther** Unternehmer ++ **Prof. Dr. Lutz Nordmann** Trainerakademie Köln ++ **Prof. Ingo Reulecke** Choreograf ++ **Jens Reulecke** Künstler ++ **Michael Ringier** Verleger ++ **Rudolf Schenker** Musiker ++ **Ulrich Wilhelm** Regierungssprecher

Olympiasieger treffen Scorpions-Rocker



Der Funke sprang über – mit kaum enden wollender Energie führte der gelernte Starkstromelektriker und begnadete Rhetoriker Rudolf Schenker (61) die Teilnehmer ins „Leben auf der Schnellstraße Rock 'n' Roll“ ein. Der Gitarrist und Gründer der Scorpions erzählte von den Anfängen, von Konzerten vor 300.000 Menschen und vom Treffen mit Gorbatschow im Kreml – „Wind of Change“ war die Mauerfall-Hymne. 37 Jahre sind seit dem ersten Album vergangen, „Spaß, Vision und Freundschaft“ geblieben. Das Bild zeigt Schenker (Mitte) mit Hockey-Olympiasieger Niklas Meinert, Leichtathletik-Europameister Jan Fitschen, Ruder-Weltmeister Marcel Hacker und Reit-Olympiasieger Frank Ostholt (von links).

Physik-Stunde mit Astronaut Ulf Merbold

Eine am Stuttgarter Hauptbahnhof gekaufte FAZ brachte das Leben des Physikers Ulf Merbolds in eine andere „Umlaufbahn“. Er bewarb sich auf eine Stellenanzeige, in der Astronauten gesucht wurden. Der Rest ist Geschichte: Er war der erste Deutsche im Space Shuttle, absolvierte drei Raumflüge, lebte und forschte 50 Tage im All. Merbolds Erinnerungen können Abende füllen. In Liebenberg war Zeit für einen. Es ging um wissenschaftliche Fragen, um Gefühle („vorm Start hat man zwei Stunden Zeit zu überlegen, warum das Kontrollzentrum sieben Kilometer weg ist“) und um die Erde. Merbold hat gesehen,

„wie dünn und zerbrechlich die Atmosphäre aus dem All aussieht.“ Leidenschaftlich sein Plädoyer: „Wir sollten unseren Komfort zurücknehmen, damit die Erde keinen Schaden nimmt.“ Das Publikum war kompetent besetzt: Mit Helge Liebertz und Jan Fitschen nahmen zwei studierte Physiker sowie mit Cornelia Schaich eine Ingenieurin für Luft- und Raumfahrt-technik teil. Und Julian von Schleinitz, Junioren-

Weltmeister im Rodeln, ist auf dem besten Weg dorthin. Mit der kostenlosen Berufsberatung und der Visitenkarte des Astronauten sollte nicht viel schief gehen.



Ulf Merbold im Schloss & Gut Liebenberg

Fragerunde im Bundeskanzleramt



Regierungssprecher Ulrich Wilhelm (links) und Gerhard Böhm, Leiter des Sportreferats im Kanzleramt

An der großen Welt der Politik schnupperten die Teilnehmer des 20. Sporthilfe-Elite-Forums beim Treffen mit Regierungssprecher Ulrich Wilhelm und Sportreferats-Leiter Gerhard Böhm im Kanzleramt. Ulrich Wilhelm ist bei fast allen Terminen von Angela Merkel dabei. Er erläuterte unter anderem, warum sich die Bundeskanzlerin für oder gegen einen Fernsehauftritt ausspricht und wie wichtig bei Entscheidungen das

Bauchgefühl ist. Wilhelm: „Oft liegt das Gefühl näher als der Verstand.“ Die Athleten stellten reichlich Fragen. Eine: Wie entspannt ein Regierungssprecher? Antwort: „Durch die Freude an meiner Arbeit!“

Herausgeber: Stiftung Deutsche Sporthilfe, Burnitzstr. 42, 60596 Frankfurt. **Redaktion:** Manfred Birkholz, Hans-Joachim Elz, Oliver Kauer-Berk, Heike Schönharting. **Fotos:** Marc Theis, Heike Schönharting.



ATELIERBESUCH. 20 Jahre dauerte es, bis er seine Formensprache fand. Heute ist Jonas Burgert (Bildmitte) ein neuer „Superstar“ am Kunsthimmel, sagen Experten. Die Seminarteilnehmer überzeugten sich davon im

Berliner Atelier und traten mit dem 40-jährigen Maler in einen intensiven Dialog. Den Künstler beeindruckt am Spitzensport „der Körper als Instrument fürs Leben und die psychische Stärke ganz junger Menschen“.

Die Akte des nachdenklichen Ulrich Meyer



TV-Moderator Ulrich Meyer

Aus Erfahrung klug

Der Chef des größten Schweizer Medienunternehmens mit weltweit mehr als 8000 Mitarbeitern ist „erst durch ein Scheitern“ so weit gekommen. Beim BWL-Studium in St. Gallen „war hinter der Uni ein Tennis-Club, das war interessanter.“ Die Schwester riet: „Werde Journalist.“ Schnell wusste er: „Das ist es!“ Michael Ringier neigt zu sympathischer Selbstironie und überzeugt mit Nachdenklichkeit. Etwa: Zufälle müsse man spüren können und das Bauchgefühl trüge nie. Als Journalist sei es oft hilfreich, weniger zu wissen, um gut zu berichten. Ringier spricht aus Erfahrung. Er war beim „Stern“, hat das Magazin „impulse“ konzipiert. Dann



Groß-Verleger Michael Ringier (u.a. „Cicero“)

wartete das Familienunternehmen; es wird in der fünften Generation von ihm geführt. Der Lebensweg hilft: „Ich weiß, wie journalistische Betriebsunfälle zustande kommen. Das hätte ich in St. Gallen nicht gelernt.“

Einen nicht nur unterhaltsamen Einblick in die Befindlichkeiten eines TV-Produzenten in Zeiten von Quotendruck und sinkenden Werbebudgets gab Ulrich Meyer. Er erzählte auch von den Anfängen des Privat-Fernsehens und den persönlichen Anstrengungen, fast 25 Jahre auf dem Bildschirm präsent zu sein. Das Zuhören machte Spaß, stimmte manchmal aber auch nachdenklich, gerade als es um Perspektiven des Fernsehens ging.

Thomas Brussig liest



Schriftsteller Thomas Brussig

Um seine Romanfiguren ging es im zweiten Teil. Vorher hatte Thomas Brussig aus „Schiedsrichter Fertig“ gelesen und mit der Kunst des Formulierens überzeugt. Warum er Schriftsteller geworden ist? „Weil ich meine Lebenswirklichkeit nicht in der Literatur gefunden habe“. Brussig schreibt auch Drehbücher, und die Athleten erfahren: Bundeskanzlerin Angela Merkel hat Reisebegleitern aus „Schiedsrichter Fertig“ vorgelesen.

Nächster Termin:

11. bis 15. April 2010.

Kontakt: Heike Schönharting, Tel. 069-6780364, heike.schoenharting@sporthilfe.de
www.sporthilfe-eliteforum.de

Namen & Nachrichten

++ Nach der Eröffnung durch „Hausherr“ **Rolf Mähliß** (Foto) vom DKB-Vorstand stiegen die Teilnehmer mit Seminarleiter **Christian Schenk**



und weiteren Vorbildern ins Thema „Karriere nach der Karriere“ ein. Wie die Ski-Heroen **Rosi Mittermaier** und **Christian Neureuther** haben auch der Bundestagsabgeordnete **Eberhard Gienger**

und die OK-Chefin der Frauenfußball-WM 2011, **Steffi Jones** (Foto), als Weltmeister den Übergang ins „zweite“ Leben gemeistert ++ Über die neue Fundraising-

Kampagne der Sporthilfe informierte Kommunikationsdirektor **Hans-Joachim Elz** ++ „Erfolg ist kein Zufallsprodukt“, so **Prof. Dr. Lutz Nordmann**, Direktor der Trainerakademie Köln, beim Referat über das Verhältnis Athlet-Trainer ++ „Performance-Kunst“ boten **Prof. Ingo und Jens Reulecke**: Tanz inmitten einer Glasröhren-Installation ++ Trends im Sportmarketing zeigten die Agenturvertreter **Christine Angenendt** und **Hendrik Flügge**.

Erkenntnis für die Athleten: „Geld gibt es nur gegen öffentliche Präsenz.“ Weiterhin wichtig: Eigene Aktivität und Kreativität ++ Als Chef der „O2 World“ holt **Detlev Kornett** (Foto) die Stars nach Berlin. Im ersten Jahr kamen zu 142 Show- und Sport-Veranstaltungen über eine Million Zuschauer. Dass der Weg zum Erfolg steinig war, schilderte Kornett nüchtern, aber gespickt mit einer Portion Berliner Mutterwitz. Die Besucher waren so nicht nur von Deutschlands modernster Halle beeindruckt ++



Partner:

DKB Deutsche Kreditbank AG

adidas

ZDF

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

DER TAGESSPIEGEL



Lufthansa



Skoda
SIMPLY CLEVER